

REISE DURCH DAS ALTE TESTAMENT

Die Prophetenbücher. Ein Lesebuch für die Familie mit Bildern der Kunst

von Suzanne Lier, Verlag Bibel & Kunst, Rhöndorf 2021, 352 Seiten, 28 Euro

Nach den ersten beiden Bänden der „Reise durch das Alte Testament“ liegt nun der dritte Band vor. Er beschäftigt sich mit den Prophetenbüchern, die in der christlichen Bibel den Abschluss des Alten Testaments bilden, während sie im jüdischen Kanon in der Mitte stehen. Vor allem das Jesajabuch wird im Neuen Testament häufig zitiert und ist vielen Christinnen und Christen durch die Lesungen der Advents- und Weihnachtszeit bekannt. Ihm widmet sich die Autorin Suzanne Lier besonders ausführlich, aber auch die anderen Propheten kommen nicht zu kurz. Theologisch fundiert kommentiert Lier die prophetischen Texte und ordnet sie in den zeitgeschichtlichen Kontext ein.

Die ausgewählten Abbildungen von Kunstwerken vertiefen bildlich die poetisch und spirituell inspirierten Texte und helfen Erwachsenen wie Kindern, diese zu erschließen. Besonders für jüngere Leserinnen und Leser gibt es Fragen zum Mitdenken und auch ein Bilderrätsel. Auf diese Weise können auch Bibelneulinge nachvollziehen, was mit den Visionen und den oft sozialkritischen Impulsen der Schriftpropheten gemeint ist und durch welche Ereignisse sie angestoßen wurden.

Auch dieser Band lädt wieder ein zum Blättern, Schmökern und Entdecken. Zwar gibt es in der Schriftprophetie keine Prophetinnen, doch durch die Auswahl der Bilder wird deutlich, dass es hier auch um Frauen geht. In der Einführung und in zwei Exkursen zeigt Suzanne Lier, warum wir das Neue Testament und damit das Christentum nur verstehen können, wenn wir das Alte Testament kennen. Die Gestaltung des Buches macht Lust, sich auf diese Reise zu begeben, allein oder gemeinsam mit anderen Erwachsenen oder Kindern ab dem Alter von etwa zehn Jahren.

Claudia Brüser-Meyer



DAS GEHEIMNIS EINES GUTEN LEBENS

Erkenntnisse eines Trauerredners

von Carl Achleitner, edition a, Wien 2020, 224 Seiten, 22 Euro



Was macht ein gelingendes Leben aus? Was bleibt am Ende von einem Menschen, das ihn ein wenig unsterblich macht? Carl Achleitner nähert sich in seinem Buch diesen großen Fragen des Lebens – mal lustig und mal traurig, aber immer berührend. Es ist ein sehr spezieller Blick, mit dem der Autor, eigentlich als Film- und Theaterschauspieler bekannt, sich auf die Suche nach dem guten Leben macht: Als Trauerredner hat er bereits mehr als 2.500 Reden auf Friedhöfen gehalten, sich mit der Lebensgeschichte der Verstorbenen beschäftigt und mit den Familienmitgliedern gesprochen. Seine Aufgabe ist es, „Worte zu finden, wo Worte eigentlich zu klein sind, um dem Geschehenen gerecht zu werden“.

Aus dieser Perspektive erzählt Achleitner von der Quintessenz seiner Lebensrückblicke: Dass es vor allem die Liebe ist, die für Spuren in dieser Welt sorgt. Dass es am Ende die vielen kleinen Glücksmomente sind, die das große Glück schaffen. Dass der Glaube Kraft spendet und dass es auch nach schweren Schicksalsschlägen einen Weg zurück ins Leben gibt. Das mag banal klingen, doch Achleitner bindet seine Erkenntnisse in wunderbar erzählte und sehr reflektierte Lebensgeschichten ein, denen jeweils ein Kapitel gewidmet ist.

Das Buch eignet sich auch, um daraus in Gruppen Kapitel oder Absätze vorzulesen. Und um vielleicht einem Rat Achleitners zu folgen: bereits zu Lebzeiten mal einen Nachruf zu formulieren, um eine Zwischenbilanz zu ziehen und Prioritäten eventuell wieder geradezurücken.

Jutta Oster